

# Identität

Autor(en): **Schmid, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **36 (2013)**

Heft 2: **Zug : nah & fern**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391309>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Türmchen der 1644 erbauten und 1804 stark renovierten Schutzengelkapelle in Zug, dahinter das markante Gebäude Uptown neben der Bossard-Arena.

*Torretta della Schutzengelkapelle a Zugo, costruita nel 1644 e restaurata ampiamente nel 1804; in secondo piano l'imponente edificio Uptown accanto alla Bossard-Arena.*

## identität

**K**aum ein anderer Kanton der Schweiz wird so stark mit seiner Gegenwart identifiziert wie Zug. Wohlstand, Sicherheit, Steueroase, begehrter Wirtschaftsstandort, internationale Bevölkerung – das sind Assoziationen, die bei der Nennung von Zug sehr schnell auftauchen und auch die mediale Wahrnehmung des Kantons prägen. Richtet man seinen Blick jedoch auf die vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende, wie dies die Archäologie tut, so relativiert sich das aktuelle Bild sehr schnell und wird zu einer von vielen Facetten in der Geschichte und Identität dieser Region. Zug, wo Stadt und Land, Berg und See sich berühren, ist nicht nur geographisch eine Region der Gegensätze. An der Nord-Süd-Verbindung über die Alpen siedelnd, kamen die Zugerinnen und Zuger schon früh in Kontakt mit Menschen aus anderen Gebieten, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie immer wieder Werte, Neuigkeiten und Moden aus fremden Ländern übernommen. Obschon bis in die jüngste Zeit ein durch und durch katholischer Kanton, in dem auch nach der Reformation bis ins 19. Jahrhundert noch Klöster gebaut wurden, manifestiert sich die Religion in Bauten, Bräuchen und Sitten sehr zurückhaltend. Ideell und geistesgeschichtlich gehört der Kirschen-Kanton zur ländlich katholischen Zentralschweiz, wirtschaftlich ist er jedoch auf das urbane Zürich und den Flughafen als Tor zur Welt ausgerichtet. Wo heute der globalisierte Handel pulsiert, herrschte im 19. Jahrhundert grosse Armut; noch vor gut 50 Jahren war Zug der Kanton mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung. Vielleicht liegt Zugs Eigenheit und Stärke eben in der Vielfalt seiner Identitäten. Zug ist Stadt und Land, Zentralschweiz und Metropolitanraum Zürich, Zug ist Voralpen und Mittelland, Provinz und internationale Drehscheibe, religiös und weltlich. Und zwar nicht erst heute. Das zeigen die folgenden Artikel, die jeweils eine Zuger Facette aus archäologischer Sicht beleuchten. *Esther Schmid*

---